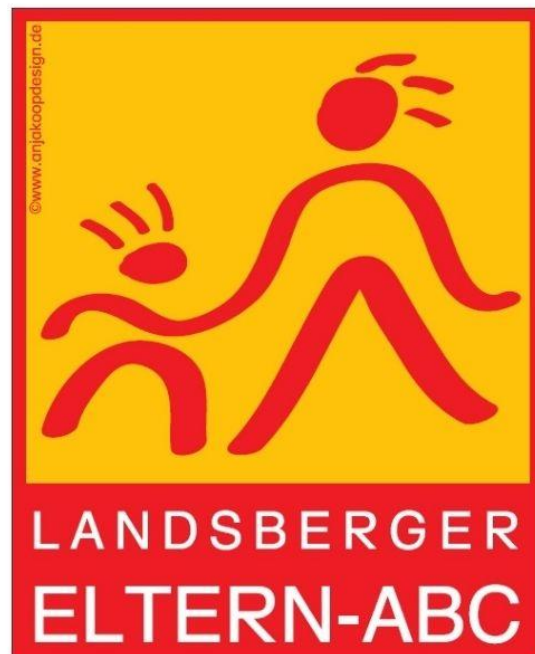


2024

Konzeption Landsberger Eltern-ABC



Das Elternbildungsprogramm von:

**Gesundheitsamt,
Amt für Jugend und Familie, Soziales und Bildung und der
SOS-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern,
Landsberg am Lech**

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Thomas Eichinger

Gliederung

1.	Grundannahmen und Ausgangslage	2
2.	Aufgabenstellung	2
3.	Ziele	3
3.1	Zielgruppen	3
3.2	Wie werden die Zielgruppen erreicht?	3
4.	Kooperationspartner	3
5.	Theoretische Grundlagen	4
6.	Inhalte	5
7.	Finanzierung	7
8.	Qualitätssicherung	7
9.	Evaluation	8

1. Grundannahmen und Ausgangslage

Kinder in ihrer Entwicklung zu sozial eigenverantwortlichen und resilienten Menschen zu begleiten ist seit jeher eine anspruchsvolle Aufgabe für Eltern.

Das Lebens- und Erfahrungsumfeld heute ist nicht mehr damit zu vergleichen, was Eltern in der eigenen Kindheit erlebt haben. Das Familienleben hat sich in den vergangenen Jahren in mehrfacher Hinsicht verändert: Das frühere Ideal einer lebenslangen Ehe wurde erweitert durch neue Formen des Zusammenlebens oder Alleinlebens. Gegenwärtig wird jede dritte Ehe geschieden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt weiterhin große Herausforderungen an Mütter und Väter. Die Veränderung familiärer Strukturen, die Coronakrise, die zunehmende Arbeitsbelastung und Digitalisierung sowie die Verunsicherungen angesichts des Klimawandels und der politischen Lage im Land, die aktuellen Kriege und finanziellen Sorgen machen Eltern und Kinder anfälliger für psychische Erkrankungen. Laut der Universität Ulm haben insbesondere Depressionen und Angststörungen um etwa 25% zugenommen.¹

Auch die Werte in der Erziehung haben sich verändert: Partizipation wird oftmals falsch interpretiert. Angemessene Grenzen zu setzen, die Kindern Sicherheit und Orientierung vermitteln, ist nicht einfach. Eltern wurde lange vermittelt, wie wichtig die kindlichen Bedürfnisse sind, eigene Bedürfnisse werden oftmals zurückgestellt. Das führt mitunter zu starker Verunsicherung in der Eltern-Kind-Beziehung.

Eltern fühlen sich heute in zunehmendem Maße von ihren Erziehungsaufgaben überfordert. Ihnen fehlen nicht selten positive Vorbilder für eine gelingende Erziehung – oft werden diese dann in den sozialen Medien und Elternratgebern gesucht. Die häufig widersprüchlichen Informationen machen es stetig schwerer, auf die eigenen Kompetenzen und erzieherischen Fähigkeiten zu vertrauen.

Als Schutzfaktoren für eine gesunde psychische Entwicklung der Kinder zählen u.a. tragende familiäre Beziehungen, soziale Unterstützung und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

2. Aufgabenstellung

Im Bürgerlichen Gesetzbuch ist das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung verankert (§ 1631, Abs. 2 BGB). § 16 des Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches verpflichtet Jugendhilfeträger dazu, Eltern Wege aufzuzeigen, „wie Konfliktsituationen in Familien gewaltfrei gelöst werden können“. § 16 SGB VIII verpflichtet zudem alle Träger der Jugendhilfe, den Erziehungsberechtigten Unterstützung in ihrer Erziehungsverantwortung anzubieten. Des Weiteren werden ausdrücklich Angebote zur Familienbildung gefordert.

Im Bundeskinderschutzgesetz, in Kraft getreten am 1.1.2012, heißt es in Artikel 1: Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz unter § 2 Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung: „Eltern sowie werdende Mütter und Väter sollen über Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und der Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren informiert werden.“

¹ [Anfälliger für psychische Erkrankungen - Universität Ulm \(uni-ulm.de\)](https://www.uni-ulm.de)

3. Ziele

Ziel unseres Elternbildungsprogramms ist es, Eltern, die ihr erstes Kind bekommen, zu unterstützen und die Mütter und Väter in dieser Phase des Familienstarts bis hin zum dritten Geburtstag des Kindes zu begleiten. Eine gute, sichere Eltern-Kind-Bindung ist die Basis für die Erziehung zu sozial kompetenten und selbstbewussten Kindern. Das Landsberger Eltern-ABC will die Fähigkeit der Teilnehmer fördern, die Grundbedürfnisse eines Kindes zu verstehen und angemessen darauf einzugehen. Durch die Stärkung von Ressourcen innerhalb der Familie und die Förderung der Erziehungskompetenzen wird eine gesunde und gute Entwicklung der Kinder unterstützt.

Obwohl in den ersten Lebensjahren die Kinder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, ist es für Eltern sehr wichtig, ihre Partnerschaft und die eigenen Bedürfnisse nicht zu vernachlässigen.

Mütter und Väter bekommen innerhalb der Kursbausteine Informationen über die kindliche Entwicklung, ihre Erziehungshaltung und erwerben Sicherheit in allen Bereichen des Zusammenlebens mit Kindern. Auf den Austausch der Eltern untereinander legen wir besonderen Wert.

Die Inhalte werden praxisnah, alltagstauglich und dem Lebensalter des Kindes angepasst vermittelt. Die ReferentInnen stellen den Eltern verschiedene erprobte und wissenschaftlich fundierte Handlungsmöglichkeiten zur Erziehung vor. Dabei können Eltern Vertrauen in ihre Ressourcen entwickeln und ihren eigenen Stil finden.

Die Kursbausteine richten sich an alle Ersteltern aus dem Landkreis Landsberg. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne vorherige Anmeldung möglich. Die Niedrigschwelligkeit des Angebots ist uns wichtig.

Pro Abend wird die Teilnahme mit einem Bonus von 20 Euro pro Familie gewürdigt. Damit soll ein möglichst regelmäßiger Besuch der Veranstaltungen erreicht werden und gleichzeitig die elterliche Erziehungsleistung Wertschätzung finden.

3.1 Zielgruppe

Das Landsberger Eltern-ABC richtet sich an alle werdenden Mütter und Väter im Landkreis Landsberg am Lech, die ihr erstes Kind erwarten und begleitet sie bis zum Ende des dritten Lebensjahres ihrer Kinder.

3.2 Wie werden die Zielgruppen erreicht?

Die Eltern werden über folgende Medien auf das Programm aufmerksam gemacht: Flyer, Plakate, eigener Instagram- und Facebook-Account und Website sowie Newsletter und Printmedien.

4. Kooperationspartner

Angebotsträger des Elternbildungsprogramms sind das Amt für Jugend und Familie Landsberg, das Gesundheitsamt und der SOS-Kinderdorf e.V. Eine landkreisweite Vernetzung mit anderen

Institutionen und Fachkräften ist fester Bestandteil des Programms und findet fortlaufend, zum Beispiel in Form von Expertentreffen, statt.

5. Theoretische Grundlagen

Unsere theoretischen Grundlagen fußen vor allem in Erkenntnissen aus Entwicklungspsychologie, Familiensystemtheorie, Bindungs- und Erziehungstilforschung.

Entwicklungspsychologie

Die Entwicklungspsychologie erforscht Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung von Kindern. Sie zeigt fördernde Bedingungen für gute Entwicklungsverläufe auf und untersucht ungünstige Entwicklungen, um Ansatzpunkte für Förderung und Therapie zu geben. Besondere Aufmerksamkeit haben dabei aktuell das Konzept der Resilienz, neue Aspekte der Lernforschung und Gehirnentwicklung sowie neue Befunde zu Erb- und Umwelteinflüssen.

Familiensystemtheorie

Ein Familiensystem ist eine besondere Gruppe von Personen, zwischen denen Beziehungen bestehen. Familien werden als offene, sich entwickelnde, zielorientierte und sich selbst regulierende Systeme betrachtet; dabei ist das Mikrosystem Familie (Familie und einzelne Mitglieder) nach Bronfenbrenner eingebettet in übergreifende Systeme wie das Mesosystem (z.B. Freundschaftsbeziehungen), das Exosystem (z.B. Schulsystem, Arbeitswelt) und das Makrosystem (z.B. rechtliche und wirtschaftliche gesellschaftliche Orientierungen), die die Familie als Ganzes und die einzelnen Familienmitglieder beeinflussen.

Eine gut funktionierende Familie ist dadurch gekennzeichnet, dass die Familienmitglieder untereinander ein hohes Maß an emotionaler Verbundenheit haben und Eltern- und Kind-Ebene klar voneinander abgegrenzt sind.

In der Systemtheorie wird die Familie als Ganzes betrachtet. Alle Mitglieder einer Familie beeinflussen sich gegenseitig, dadurch eröffnen sich neue Perspektiven.

Bindungstheorie

Die Bindungstheorie beschreibt das Bedürfnis des Menschen, eine enge und von intensiven Gefühlen geprägte Beziehung zu bedeutsamen Bezugspersonen aufzubauen. Sie wurde von dem britischen Kinderpsychiater John Bowlby und der kanadischen Psychologin Mary Ainsworth entwickelt. Ihr Gegenstand ist der Aufbau und die Veränderung tragfähiger Beziehungen im Laufe des Lebens. Sie konzentriert sich dabei vor allem auf die frühe Eltern-Kind-Beziehung. Sichere und verlässliche Beziehungen schaffen eine sichere Bindung und sind die besten Schutzfaktoren für das Kind. Forschungsergebnisse belegen, dass Eltern, die feinfühlig auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen, angemessene Forderungen an das Kind stellen und für eine anregende Umgebung sorgen, dem Kind optimale Entwicklungsbedingungen bieten. Ungünstige unsichere Bindungsmuster sind ein Risiko für spätere Verhaltensauffälligkeiten, soziale Probleme und die Entwicklung von Depressionen.

Nur ein Kind, das sich geborgen fühlt, hat Energie, die Welt zu erkunden. Sicher gebundene Kinder entwickeln sich selbstbewusst, wissbegierig und gesund. Sie sind in der Lage, gute soziale Beziehungen aufzubauen.

Erziehungstilforschung

Studien haben gezeigt, dass Kinder sich selbstständig und kompetent entwickeln, wenn Eltern nach dem so genannten „autoritativen“ Erziehungsstil erziehen. Das Konzept „Freiheit in Grenzen“ von Klaus Schneewind basiert auf drei Eckpfeilern der Erziehung: Erstens, den Kindern

Wurzeln zu geben durch Liebe, emotionale Wärme, elterliche Wertschätzung und Respekt. Zweitens, ihnen Flügel zu geben durch das Ermöglichen von Eigenständigkeit und drittens, ihnen Orientierung zu bieten durch angemessene Erwartungen sowie das konsequente Setzen von klar definierten Grenzen.

6. Inhalte

Baustein 1a „Wir werden Eltern“

Während der Schwangerschaft

Werdende Eltern erhalten praktische Tipps für die letzten Monate der Schwangerschaft und wertvolle Informationen zu Gesundheitsvorsorge, Finanzen, Babyausstattung und die erste Zeit mit Baby zuhause. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) Melanie Leutner.

Baustein 1b „Schwangerschaft, Geburt und EINFACH stillen“

Vor der Geburt

Hebammen und Stillberaterinnen sind wichtige Begleiter für die frisch gebackene Familie. Von der Schwangerschaft über die Geburt bis hin zur Stillzeit tauchen immer wieder Fragen auf. Stillspezialistin© Alexa Dorow (Stillbeauftragte des Klinikums Landsberg) und Hebamme Hella Heintz unterstützen die junge Familie, damit sich alle gut aufeinander einspielen können.

Baustein 2 „Das Kind ist da“

1 bis 4 Monate

Babys zeigen durch ihre Körpersprache, wie es ihnen geht. Wie Sie die Signale Ihres Kindes sicher deuten und angemessen darauf reagieren können, wird an diesem Abend anschaulich und ausführlich vermittelt. Außerdem werden verschiedene Beruhigungsmethoden und Hilfen beim Einschlafen besprochen. Referentin ist Diplom-Pädagogin Eva-Maria Rottach.

Baustein 3 „Vom Baby zum Kleinkind“

6 Monate bis 2 Jahre

In diesem Baustein erfahren Sie, welche Entwicklungsschritte ihr Kind im Alter von einem halben Jahr bis zwei Jahre macht. Sie erhalten Anregungen dazu, wie Sie diese spannende Zeit gelassen begleiten und angemessen fördern sowie mit Druck und Erwartungen „von außen“ gut umgehen können. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin Andrea Hopf.

Baustein 4 „Milchbubis und Breiprinzessinnen“

Bis 12 Monate

Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Breipremiere? Nehme ich lieber Gläschen oder Selbstgekochtes? Antworten auf diese und andere Fragen rund um die Säuglingsernährung im ersten Lebensjahr gibt Dipl. Ökotrophologin Bettina Dörr.

Baustein 5 „Positiv erziehen von Anfang an“

6 bis 18 Monate

Muss man ein Kleinkind schon erziehen? Wie gelingt es, Geborgenheit zu vermitteln und gleichzeitig eine erste Orientierung für das Erobern der Welt anzubieten? Was Sie als Eltern tun können, damit Erziehung von Anfang an gelingt, vermittelt bei diesem Baustein Dipl. Psychologin Mira Winkler von der SOS-Frühförderstelle.

Baustein 6 „Sprechen lernen leicht gemacht“

6 bis 18 Monate

In diesem Baustein geht es um die Sprachentwicklung Ihres Kindes und wie Sie diese unterstützen können. Dazu kommen praktische Anregungen zu geeigneten Bilderbüchern und Spielen für das Kind. Referentin ist Logopädin Irene Labryga.

Baustein 7 „Erste Schritte ohne Kind“

6 bis 18 Monate

Wenn es um Fremdbetreuung, Loslassen und Trennungsangst geht, fragen sich Eltern, wie eigene Schritte ohne Kind gelingen und wie sie ihr Kind in neue soziale Erlebniswelten begleiten können. An diesem Abend geht es auch um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die eigene Elternrolle. Referentin ist Heilpädagogin Michaela Schmid.

Baustein 8 „Muttersein, Vatersein oder die Kunst, ein Paar zu bleiben“

In diesem Baustein geht es darum, wie Sie sich selbst etwas Gutes tun können, wie wichtig angemessene Erwartungen an sich selbst und ein gutes soziales Netz sind. Außerdem gibt es Tipps zur Pflege der Partnerschaft. Referent ist Kinder- und Jugendlichentherapeut Franz Keimig.

Baustein 9 „Spiel, Spaß und Förderung“

1 bis 2 Jahre

Diplom-Sozialpädagogin Ulrike Stamm behandelt den Umgang mit der Entdeckungslust und Neugier Ihres Kindes, gutes Spielmaterial, kindgerechte Freizeitgestaltung sowie den Umgang mit Medien.

Baustein 10 „Von Person zu Persönlichkeit“

1 bis 2 Jahre

Ihr Kind entdeckt ein riesiges Spektrum an Gefühlen. Leider ist dies oft mit viel Aufregung verbunden. Lernen Sie mit Dipl. Sozialpädagogin und Familientherapeutin Andrea Hopf, Ihr Kind besser zu verstehen, mit Gelassenheit zu reagieren und Eskalationen zu vermeiden.

Baustein 11 „Jetzt esse ich mit euch!“

1 bis 2 Jahre

Etwa ab dem 1. Geburtstag kann Ihr Kind am Familienessen teilnehmen. Wie Sie es gesund und ausgewogen ernähren und Ihr Kind trotzdem mit Lust und Spaß isst, verrät Dipl. Ökotrophologin Bettina Dörr, Fachberaterin für Säuglings- und Kinderernährung UGB.

Baustein 12 „Trotzköpfe und Nein-Sager“

2 bis 3 Jahre

Mit zunehmendem Alter der Kinder wachsen die erzieherischen Herausforderungen an die Eltern. Hier werden die Grundlagen des Konzepts „Freiheit in Grenzen“ vertieft: Durch gutes Vorbild, Wertschätzung, Klarheit und Konsequenz lernen Kinder, mit Gefühlen, Meinungsverschiedenheiten und anderen Menschen umzugehen. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin Bianca Karlstetter.

Baustein 13 „Die Kunst, zuzuhören und miteinander zu reden“

2 bis 3 Jahre

Unsere Kinder lernen täglich Neues über sich und die Welt. Die Familienkommunikation ist wichtig für echte Nähe und gutes Lernen. Sie umfasst das Beachten der kindlichen Signale und Gefühle, aktives Zuhören, eine kindgerechte Sprache sowie die Körpersprache. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin Catherine Axiomakarou.

Baustein 14 „Kindliche Sexualität – mehr als Doktorspiele? “

2 bis 3 Jahre

Ihre Kinder sind nun dabei, das eigene und das andere Geschlecht zu erforschen und lernen bei ihren Erkundungen, Ja oder Nein zu sagen. Über die ganze Palette der Sexualerziehung, Doktorspielen bis zum tabuisierten Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellen Übergriffen“ referiert Katharina Bußler, Sozialpädagogin B.A.

Baustein 15 „Regeln und Rituale im Familienalltag“

2 bis 3 Jahre

In diesem Baustein möchten wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie die positive Beziehung zu Ihrem Kind stärken können, indem Sie Ihr Familienleben (zum Beispiel Mahlzeiten, Schlafsituationen, Freizeit) mit Hilfe von Ritualen und Regeln ordnen und dadurch Sicherheit vermitteln. Referentin ist die Diplom-Sozialpädagogin Angelika Kische.

Baustein 16 „Krisen und Konflikte als Herausforderung meistern“

2 bis 3 Jahre

Krisen und Konflikte gehören zu unserem Alltag, häufig sind es immer wieder die gleichen Themen. In diesem Kurs erfahren Sie, wie Sie damit in der Familie positiv umgehen können und bekommen praktische Anregungen zum Umgang mit Stressfällen. Referentin ist die Diplom-Sozialpädagogin Christine Wolff.

Baustein 17 „Geschwister – ein Bund fürs Leben“

Mit der Geburt des zweiten Kindes entstehen neue Herausforderungen und Fragen für Eltern. Wie kann ich die Geschwisterbeziehung gut fördern? Wie gehe ich mit Eifersucht um? Antworten und praktische Anregungen auf diese und andere Fragen geben die Diplom-Sozialpädagogin Verena Verweinen und die Diplom-Pädagogin Stephanie Wollenhaupt.

Die Bausteine werden ergänzt durch **regelmäßige Vorträge und Workshops**, z. B. Notfälle im Kindesalter, Großeltern heute. Darüber hinaus werden aktuelle Themen aufgegriffen, z. B. Medien und Kleinkinder, Krisen rund um die Geburt uvm.

7. Finanzierung

Das Elternbildungsprogramm Landsberger Eltern-ABC wird finanziell getragen vom Landkreis Landsberg am Lech und vom SOS-Kinderdorf e.V., außerdem unterstützt unser Sponsor „Schubert International“ das Programm von Anfang an.

8. Qualitätssicherung

Die Bausteine unserer **Qualitätssicherung** sind:

- Regelmäßige Treffen des Kooperationsteams Das Team setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen der Koordinierenden Kinderschutzstelle und dem Fachbereich Gesundheit und Prävention im Landratsamt Landsberg am Lech und der SOS Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern mit Verwaltung.
- Patinnen begleiten die Bausteine und unterstützen das Kooperationssteam
- Sorgfältige Auswahl der ReferentInnen möglichst aus dem Landkreis Landsberg
- Die Kursinhalte werden vom Kooperationssteam festgelegt. Der genaue Ablauf des Kursbausteins wird in Absprache mit den ReferentInnen erarbeitet. Sie verschaffen sich einen persönlichen Eindruck von den einzelnen Kursabenden.
- Jährliches Treffen mit den ReferentInnen und den Kurspatinnen
- Die Inhalte und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten werden in Expertentreffen diskutiert.

- Die Vortragsabende werden laufend evaluiert, um über die Rückmeldungen der Eltern die Qualität verbessern zu können.
- Kursräume werden vom Landratsamt Landsberg am Lech und der AOK kostenfrei zur Verfügung gestellt.

9. Evaluation

An jedem Kursabend füllen die Teilnehmer einen Fragebogen aus, der sich vor allem auf den aktuellen Abend bezieht, aber auch auf eventuell bereits besuchte andere Bausteine und deren Nachhaltigkeit.

Neben der Bearbeitung der Fragebögen durch die Eltern werden an jedem Kursabend von der Patin auf einem Bogen die Teilnehmerzahl nach Müttern, Vätern und Paaren getrennt dokumentiert.



SOS-Kinderdorf
Ammersee-Lech



Schubert International
www.schubert-international.com



Gefördert vom:



Impressum: © September 2024, 2. Auflage.

SOS-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Spöttinger Str. 4, 86899 Landsberg am Lech.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Reproduktion - ganz oder in Teilen - durch Nachdruck oder fototechnische Vervielfältigung sowie die Einspeisung in elektronische Systeme bedarf der vorherigen Zustimmung der Einrichtung.